

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1883

26.3.1883 (No. 72)

Karlsruher Zeitung.

Montag, 26. März.

No. 72.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1883.

Des h. Osterfestes wegen erscheint unser nächstes Blatt am Dienstag Abend.

Deutschland.

Berlin, 23. März. Wie die „Köln. Ztg.“ mittheilt, gibt der Kommissionsbericht über das Krankentassen-Gesetz der Hoffnung, daß dieser nöthigste und auf gesunder Grundlage entworfene socialpolitische Entwurf zu gedeihlichem Ende geführt werden könne, neue Nahrung. Wenn der Gang der Verhandlungen in der Kommission vorbildlich für das Geschick der Vorlage im Reichstage sein darf, so wird sich diese Hoffnung bestimmt erfüllen. Die Hauptbedenken gegen die Vorlage richteten sich ja von vornherein gegen die Verquickung der Krankenversicherung mit der geplanten Unfallversicherung. Hiergegen wurden in der Kommission lebhaftere Einwendungen erhoben, die denn auch durchdrangen. Nach Ausschreibung aller auf Betriebsunfälle bezüglichen Bestimmungen waren mit einem Schlage schier alle Bedenken in den Hintergrund gedrückt und die Meinungsverschiedenheiten begannen mehr und mehr der Verständigung über einen allerseits für annehmbar geltenden Inhalt des Gesetzes Platz zu machen. Diese erfreuliche Entwicklung der Kommissionsberatungen bietet gewiß eine Gewähr dafür, daß die Möglichkeit einer parlamentarischen Einigung in der überaus schwierigen Frage vorhanden ist, so wenig sich auch verkennen läßt, daß immer noch genug gleichsam gebunden gebliebener Streitstoff vorhanden ist, der, wenn nicht auf allen Seiten das ernsteste Streben obwaltet, etwas Greifbares aus der socialpolitischen Gesetzgebungsarbeit hervorgehen zu lassen, das Gelingen der mühsamen Arbeit ernstlich gefährden könnte. Man wird aber wohl diesen guten Willen voraussetzen dürfen.

Berlin, 24. März. Dem Bundesrath ist die im Reichs-Eisenbahn-Amt ausgearbeitete Denkschrift betreffend Abänderung des § 57 des Betriebsreglements für die Eisenbahnen Deutschlands durch anderweitige Normirung der Lieferungszeiten für Eil- und Frachtgüter, zur Beschlußfassung über die Anträge des Reichs-Eisenbahn-Amts, vorgelegt worden. Der erste Abschnitt des angezogenen Paragraphen lautete bisher: „Jede Bahnverwaltung publizirt durch die Tarife für den Verkehr innerhalb ihres Bahngeländes Lieferungszeiten, welche sich aus Transport- und Expeditionsfristen zusammensetzen und die nachfolgenden Maximalfristen nicht überschreiten dürfen: a. für Eilgüter: 1) Expeditionsfrist 1 Tag, 2) Transportfrist für je auch nur angefangene 225 km 1 Tag; b. für Frachtgüter: 1) Expeditionsfrist 2 Tage, 2) Transportfrist für je auch nur angefangene 225 km 2 Tage. Der Antrag des Reichs-Eisenbahn-Amts geht nun dahin, diese Lieferungszeiten folgendermaßen abzuändern: a. für Eilgüter: 1) Expeditionsfrist 1 Tag, 2) Transportfrist für je auch nur angefangene 300 km 1 Tag; b. für Frachtgüter: 1) Expeditionsfrist 2 Tage, 2) Transportfrist bei einer Entfernung bis zu 100 km 1 Tag, bei größeren Entfernungen für je auch nur angefangene weitere 200 km 1 Tag. — Weiter heißt es in dem § 57, daß den Eisenbahnen vorbehalten wird, für Messen und andere außergewöhnliche Verkehrsverhältnisse mit oder vorbehaltlich der Genehmigung der Aufsichtsbehörde Zuschlagfristen festzusetzen und

zu publiziren. Der Antrag des Reichs-Eisenbahn-Amts geht dahin, hier die Worte „Messen und andere“ zu streichen. Endlich wird beantragt, einen weiteren Absatz des Paragraphen ganz zu streichen. Hinzugefügt wird noch, daß in Bezug auf die für Eilgut und Frachtgut festgesetzten Maximal-Lieferungsfristen, welche zur Zeit auch auf die Beförderung von Vieh Anwendung finden, zur Herbeiführung einer anderweitigen Regelung aus praktischen Rücksichten eine besondere Vorlage gemacht worden ist.

Italien.

Rom, 24. März. (Frl. Ztg.) Der päpstliche „Moniteur“ repliziert auf den Ledochowski-Artikel in der „Nordd. Allg. Ztg.“, beklagt die Angriffe auf den Papst und behauptet, Ledochowski habe sich nicht in die religiöse Frage gemischt. Wenn die Regierung die Bedingungen der Kirche annehme, so biete die Personenfrage keine Schwierigkeit. Schlözer hat die Antwort auf die Note Jacobini's übergeben. — Die Panik am Aetna dauert fort.

Frankreich.

Paris, 24. März. Der „Figaro“ veröffentlicht ein Schreiben Fauconnerie's, worin mitgeteilt wird, Titrard habe bei einer Unterredung mit ihm erklärt, daß die Regierung, ohne auf das Recht zu verzichten, im günstigen Augenblicke die Konvertirung vorzunehmen, bisher in dieser Hinsicht absolut nichts festgestellt oder berathen habe.

Rußland.

St. Petersburg, 24. März. Das „Journal de St. Petersburg“ schreibt, Rußland habe sich, weit entfernt, sich der Erhaltung Rußlands zu widersetzen, im Gegentheil von Anfang an für seine Befassung ausgesprochen, da seine Haltung gegenüber der orthodoxen Bevölkerung in allen Punkten korrekt gewesen sei. Das sei auch der Gesichtspunkt aller anderen Mächte gewesen, Frankreich ausgenommen. Rußland habe sich auf das Verlangen beschränkt, daß Rußlands Nachfolger dieselben Garantien der Unparteilichkeit und des Wohlwollens hinsichtlich der unter seinen Schutz gestellten russischen Glaubensgenossen böte. Es bleibe nur zu wünschen, daß Syrien unter dem neuen Gouverneur eben so vollkommene Ruhe genieße, wie unter Rußlands.

Rumänien.

Bukarest, 24. März. Da das neue Militärkommando-Gesetz am 13. April in Kraft tritt, veröffentlicht das Amtsblatt die Ernennung zehn neuer Generale, worunter des Arbeitsministers Oberst Dabija und des Eisenbahn-Direktors Falcoyano, welche in ihren gegenwärtigen Funktionen belassen werden.

Türkei.

Aus Konstantinopel, 22. März, meldet man der „Pol. Korresp.“, daß der Ministerrath das ihm vorgelegte Projekt der Tabakregie im Wesentlichen gebilligt hat, daß aber von verschiedenen Persönlichkeiten Anstrengungen beim Sultan gemacht werden, ihn gegen dasselbe zu stimmen. Eine größere Zahl türkischer Tabakpflanzer und Tabakhändler unterfertigte eine Petition gegen die Tabakregie.

Der deutsche Konsul in türkischen Ministerium für öffentliche Arbeiten, Seewald, hat an den Sultan eine Beschwerde gerichtet, daß die Arbeiten des genannten Ministeriums seiner Einflußnahme entzogen werden.

In Betreff des Libanon gilt die Einigung zwischen Frankreich und der Porte, da England seinerseits in dieser Frage keine Stellung nimmt, für sicher.

Griechenland.

Athen, 24. März. Die Deputirtenkammer votirte die Tabaksteuer. — Die Regierung beantragte, die Municipalwahlen bis zum 10. Juli zu verschieben.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 23. März. Die Groß-Wiesenaubau-Schule schloß vor einigen Tagen ihren Winterunterricht. Die Anstalt bezweckt die Ausbildung des für den Landeskultur-Dienst — also für die Vorbereitung und Ausführung von Kulturverbesserungen, Ent- und Bewässerungen, Feldweg-Anlagen u. s. f. — erforderlichen technischen Hilfspersonals, der f. g. Kulturaufseher. Schon in früheren Jahren hat man seitens der Regierung unseres Landes mit richtigem Blick erkannt, daß für die erfolgreiche Durchführung der den Landeskultur-Organen — früheren Wiesenaubau-Meistern, jetzigen Kulturspektoren — übertragenen Aufgaben ein technisch-durchgebildetes Aufseherpersonal die notwendige Ergänzung der höher gebildeten Kulturbeamten bilden müsse.

Von diesem Grundsatze ausgehend, wird den genannten Bediensteten eine sorgfältige berufliche Ausbildung vorgeschrieben; dieselbe umfaßt 4 bis 5 Jahre und ist eine sowohl theoretische, als praktische: in den Wintermonaten wird der theoretische Unterricht an der Wiesenaubau-Schule dahier in vier Halbjahreskursen erteilt, während 4 bis 5 Sommer hindurch die jungen Leute, welche in der Regel aus einfachen Volksschulen gekommen sind, im auswärtigen Dienst bei den Kulturspektoren die notwendige praktische Schulung empfangen.

Diese Verbindung von Theorie und Praxis, welche bei jedem technischen Studium von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist, welche bekanntlich auch bei den auf den Baugewerke-Schulen auszubildenden niederen Bautechnikern die normale Grundlage des Bildungsraumes sein soll, hat sich in den Erfolgen der badischen Wiesenaubau-Schule als überaus segensreich erwiesen. Im Verlauf der Jahre ist eine stattliche Anzahl niederer Wasser-, Wiesen- und Wegbau-Techniker aus der Anstalt hervorgegangen, welche nicht nur in unserem Lande eine tüchtige Wirksamkeit als Kulturaufseher entfalten, sondern auch in wiederholten Fällen für andere Länder gesucht wurden; so haben eine Anzahl derselben in dem benachbarten Reichsland vortheilhaftige Anstellungen im Landesdienst gefunden.

Die Anerkennung, welche der badischen Wiesenaubau-Schule und überhaupt den für die Ausbildung der kulturellen Bediensteten hier maßgebenden Grundrissen über die Grenzen des Landes hinaus in den für die Sache sich interessirenden Kreisen, namentlich auch bei fremden Regierungen, gezollt wird, fand in der Fachpresse schon öfter Ausdruck. Dieselbe spricht sich namentlich auch darin aus, daß verschiedene Länder, welche die bessere Pflege der Landeskultur sich neuerdings zur Aufgabe machen, die badische Einrichtung sich zum Muster genommen haben; so besitzt die von der reichsländlichen Regierung in Straßburg vor einigen Jahren unter dem Namen „Technische Winterschule“ gegründete Anstalt die gleiche Einrichtung wie die badische Wiesenaubau-Schule; ebenso sind in Oesterreich-Ungarn ähnliche Schulen nach badischem Muster von der Regierung in's Leben gerufen worden.

Unter den die Pflege der wirtschaftlichen Interessen des Volkes bezweckenden Staatseinrichtungen nehmen diejenigen für die Hebung der Landeskultur eine um so wichtigere Stellung ein, je mehr die Lage der Landwirtschaft sich ungünstig gestaltet. Die Ausbildung tüchtiger Fachleute für das Landeskultur-Wesen ist hierbei selbstverständlich von erhebender Bedeutung. Den aus der Wiesenaubau-Schule hervorgehenden Bediensteten ist einerseits die unmittelbare Obforge für die sachgemäße Ausführung pro-

Wie ich zu meiner Frau kam.

Novellette von E. v. Wald.

(Fortsetzung)

Lachen, Jubeln erschallt an allen Ecken, die schlanken biegsamen Gestalten fliegen über den Rasen, selbst die dicke Frau Pastorin Michaelis nahm das braune Bollweib hoch, die dicken Beinchen mit den blendend weißen Strümpfen und den halbenlosen Zeug-Kieseln liefen noch ganz gewandt, man hätte es nicht gedacht; ihre dicken, roten Backen zitterten wie ein Weingelbe.

Der Kammerjunker in seinem bunten Rock — nie ohne Vincenz — sein wie immer — sprang wie ein Kibitz, er bekam fast kein den Letzten. Camilla — Anna — allerliebst, wie Federhülle waren sie bald hier, bald dort, der Pastor huschte wie eine Spinne über das Gras, — Camilla war sein Netz — nie erreichtes — Ziel.

Danz — da liegt er — dorthin rollt der Hut, die Schöße des schwarzen, langen, bis oben zugespitzten Rockes schlagen ihm über dem blonden Haupt zusammen, regungslos streckt er alle Glieder.

„Nicht Schimmel, nicht“, — ruft der Affessor.
„Im Dreck bis an die Knie!“ ein anderer.
Sie stellen ihn wieder auf die Beine — blüde schaut er sich um — seine Brille — halt, seine Brille liegt zerplittert zu seinen Füßen — schnell greift er nach dem Hut, nach seinem Stock. Jeder bringt ihm ein Theilchen seines Selbst's — fort in die Wäste — er ist verschwunden!

„Ein Buch gefunden, meine Herrschaften, ein Buch! Hat jemand ein Buch verloren?“ — Alles schweigt!

„Nein, nein, ich nicht“, — rufen dann.
Die Herren treten näher — sie schauen hinein — sie lachen — „Schimmliche von Paris! Wer liest denn die hier so früh am Morgen im Walde?“

Das war des blonden Pastors Vorbereitung zu der Sonntagpredigt!

Die Gesellschaft trat den Rückweg an und zerstreute sich.

Ein Brief meiner Mutter langte an, in dem sie mich bat, meinen Aufenthalt in Buchenthal nicht länger auszudehnen, mein Vater wünschte vielmehr, daß ich mit den Herren zusammen wieder nach E. zurückkehren sollte.

Es wurde mir schwer, mich schon heute Abend den Herren anzuschließen, wie gern würde ich noch einen oder mehrere Tage hier verweilt haben. Ich ging hinüber in die Wohnstube — sie war leer — setzte mich auf den Kaminsplatz, ergriff wieder eins der Bücher — es war Mirza Schaffy — und blätterte darin herum. Mein Auge überlag bald dies, bald jenes der lieblichen Gedichte.

„Nun, Sie lesen, — Herr v. Otten“, fragte Camilla, die mit dem Schlüsselbunde rasselnd eingetreten war.

„Ja, unseren Lieblingsdichter, — Fräulein Camilla!“

Ich legte das Buch bei Seite und schritt auf sie zu.

„Erhielten Sie nicht einen Brief? nun, brachte er gute Nachrichten?“ — sagte sie weiter.

„Leider nein — meine Mutter bittet mich, heute Abend mit den übrigen Herren abzureisen.“ Ich mochte wohl traurig aussehend, als ich ihr die Mittheilung machte.

„Wie schade —“, sagte sie halbalt und — wie um ihr Erörtern zu verbergen, — kniete sie vor dem alten Schrank nieder und zog eines der Schubfächer heraus, um frisches Leinwandzeug daraus hervorzunehmen. Mein Herz schlug gewaltig, ich war aufgeregt, die Hand wurde mir eisigkalt.

„Jetzt oder nie!“ — dachte ich — und ließ mich neben sie nieder. „Camilla,“ — sagte ich leise, — „heute Abend muß ich scheiden, — es ist vielleicht der letzte Augenblick, wo es mir ver-

gnügt ist, mit Ihnen allein zu sein, — Camilla, ich muß es Ihnen sagen!“

„Camilla, — Kind, — aber beile dich doch!“ — rief plötzlich die schrillende Stimme der alten Niece, „ich warte dort oben, — ich kann ja nicht eher den Tisch zurecht machen, bis ich die Tücher und Servietten habe.“

Erkannt sah sie uns vor dem Schrank knien.

„Gleich, gleich, Niece“, rief Camilla, tief erröthend.

„Mein Gott, Herr Lieutenant, na das wäre mir eine schöne Geschichte, sie wählten ja in den guten Servietten, als wäre es Häkelpapier!“

„Wir konnten das richtige Muster nicht finden“, sagte Camilla schlichtern.

„Das Herzmuster, — Kind, — das Herzmuster — ist das richtige! Es ist ja gar nicht zu verfehlen!“

Freudig zuckte ein Lächeln über mein Gesicht, als ich sah, wie das holde Geschöpf neben mir immer verwirrt wurde, — endlich hatte sie gefunden, was sie suchte, und eilte, das Tischzeug mit dem Herzmuster über dem Arm, zur Thür hinaus.

Ungestört sprang ich über diese neue Störung auf und vertiefte mich wiederum in die Zauberverse Mirza Schaffy's.

Der Dorn ist Zeichen der Verneinung, Des Mißgeschickens und des Jorns, Drum! widerrecht sie der Verneinung, Reicht sie das Zeichen mir des Dornes.

Doch wirft die Knospe einer Rose Die Jungfrau mir als Zeichen hin, So heißt das: Glücklich keh'n die Loose, Nur hatte noch mit treuem Sinn!

Doch heut den Kelch der Rose offen Die Jungfrau mir als Zeichen dar, So ist erfüllt mein kühnstes Hoffen, So ist die Liebe offenbar!

(Schluß folgt.)

jektierter Kulturanlagen — unter Leitung der betreffenden Behörden — anvertraut, andererseits sind dieselben auch geeignet, auf die Verbreitung besserer Kenntnisse und Ansichten über die richtige Pflege der Landeskultur, namentlich über die bestmögliche Ausnützung des Wassers für die Kultur des Bodens, unter der ländlichen Bevölkerung, aus deren Mitte sie hervorgehen und unter welcher sie meistens leben, hinzuwirken. In diesem Sinne entfaltet die Wiesentbau-Schule eine wenn auch an sich weniger nach außen tretende, so doch für die allmähliche Hebung der Landeskultur nachhaltig wirkende Tätigkeit.

—er. Karlsruhe, 24. März. (Karlsruher Anthevologischer und Alterthumsverein.) Sitzung vom 22. Februar unter der Leitung des ersten Vorsitzenden, Hrn. Geh. Hofrath Dr. Wagner. Zunächst erstattete Herr Kunstgewerbeschul-Direktor Waaa aus Pforzheim Bericht über die Aufdeckung eines römischen Hauses bei Brötzingen. Eine Straße auf dem nördlichen Abhange des bei Brötzingen nach der Eng sich öffnenden Seitenthälchens, etwa 2 Kilometer von dem genannten Orte entfernt, zeigte bisher schon Spuren einstiger römischer Besiedelung, da der Boden vielfach römische Mauer-, Schutt- und Dachziegelreste enthielt bis beinahe zum Rücken der Höhe, auf welcher schon früher Spuren der von Etlingen nach Pforzheim ziehenden Römerstraße gefunden worden waren. Die Auffindung eines die Fortuna darstellenden Sandstein-Reliefs an diesem Orte im Juni v. J. (s. „Karlsruh. Ztg.“ 1882 Nr. 148 Beilage) veranlaßte den Großk. Konservator der Alterthümer, Hrn. Geh. Hofrath Dr. Wagner, an der Fundstelle weitere Ausgrabungen vornehmen zu lassen. Diese, unter der Leitung des Vortragenden im Juli 1882 ausgeführt, ergaben die Aufdeckung eines römischen Wohnhauses, von dem noch der Unterbau und die Mauern in einer Höhe von etwa 50 cm über dem Fußboden erhalten waren. Das Haus, am untersten Abhang der nördlichen Thalseite gelegen, umfaßte sechs ziemlich kleine Gemächer (zwischen 4 und 9 qm Bodenfläche haltend), von welchen drei mit Hypocausten versehen waren; in einem vierten befand sich die wohlhaltene Feuerstelle, von wo durch gemauerte Kanäle die heiße Luft in die Hypocausten geführt wurde. Der Boden der Gemächer war aus Thonplatten und plattgeschliffenem Mörteleis hergestellt, die theilweise von Feigzweigen durchzogenen Wände mit Mörteleis verputzt und bemalt. Stülpe dieses geometrische Figuren zeigenden farbigen Wandverputzes fanden sich noch im Schutte. Das nach Westen gelegene Gemäch, dessen Boden 50 cm tiefer als die anderen Räume lag, zeigte einen besonders sorgfältigen, wasserdichten, aus mehreren abwechselnden Schichten von Thonplatten und Mörteleis bestehenden Wand- und Bodenverputz. Es ist dieser Raum also wohl als Badegemäch anzusehen. Die Bestimmung der anderen Gemächer läßt sich nicht mehr feststellen, namentlich da außer einigen Fragmenten von Thongefäßen und einigen Stücken kleinen Sandstein-Figuren keinerlei Gegenstände darin gefunden wurden, die hätten Aufschluß geben können. Doch geben die besonders kleinen Dimensionen der Räume, sowie die sehr sorgfältige Herstellung der Heizanlagen der Mauern und des Fußes, endlich die Auffindung einer 2,5 m weite auf dem Hause vorüber den Berg hinaufführende Mauer Anlage zu der Vermuthung, daß dieses Haus keine selbständige Niederlassung, sondern nur ein Nebengebäude einer größeren und reicheren von einer gemeinsamen Mauer umfriedigten Anlage war.

Der interessante, durch vorgelegte Pläne und Detailabbildungen erläuterte Vortrag gab Anlaß zu einer lebhaften, namentlich mit technischen Details der römischen Bauweise sich beschäftigenden Besprechung.

Alsdann berichtete Professor Bissinger über die Resultate der von ihm im Auftrage des Großk. Konservators der Alterthümer vorgenommenen Ausgrabung der neuentdeckten Reihengräber bei Suttentheim. Da über dieselbe schon in diesem Blatte (Nr. 59 Beilage) berichtet wurde, darf hier auf jenen Bericht verwiesen werden.

Da mit dieser Vereinsitzung zugleich die statutengemäße Generalversammlung abgehalten werden mußte, so erstattete nun der Finanzbeamte des Vereins, Dr. Buchhändler Urci, über das verfloßene Vereinsjahr Bericht, aus welchem ein erfreuliches Gedeihen des Vereins und Zunahme seiner Mitgliederzahl zu ersehen war. Nachdem dann noch Professor Bissinger, einer der Vereinssekretäre, eine kurze Uebersicht über die im Laufe dieses Jahres gehaltenen Vorträge und die sonstige Thätigkeit des Vereines gegeben, ertheilte die Versammlung dem Vorstande für das abgelaufene Geschäftsjahr Entlastung und wählte denselben für das kommende Jahr wieder.

„Klytia“ von George Taylor.

Es hat lange gewährt, bemerkt die „Kln. Ztg.“, bis sich die wilden Stürme der Reformation und Gegenreformation im Abendlande ausgetobt hatten und endlich im 18. Jahrhundert der milde Frühling der Duldung und Menschlichkeit, dessen glänzendes Dreigestirn uns in Lessing, Goethe und Schiller leuchtet, durchgedrungen war. Man sollte das „Zeitalter der Aufklärung“ nicht so gering schätzen, wie es nur zu oft von denen geschieht, die es entweder nicht von Grund aus oder doch nur in seinen leichtesten Vorläufern und überspanntesten Nachschößlingen kennen. Selbst ein Moses Mendelssohn verdient wieder gelesen und beherzigt zu werden; denn der Konfessionalismus, der römische wie der calvinistische, lutherische und mosaische, ist leider noch immer, was er war: hochmüthig und unverträglich, und das Volk, das ihm den Finger reicht, ist wieder in Gefahr, mit Haut und Haar in den Strudel der Wirren des 16. und 17. Jahrhunderts hineingezogen zu werden. Es ist das Verdienst und wir möchten sagen eine patriotische That des Heidelberger Gelehrten und Dichters, der im „Antinous“ sich als „George Taylor“ einführte, jene Zeit der deutschen schweren Noth in einem poetischen Bilde, das auf jeder Seite den gründlichsten Kenner der Konfessionsstreitigkeiten befand, in den lebhaftesten Farben vorgeführt zu haben. Aber man fürchte nicht, einen jener Tendenzromane in die Hand zu bekommen, welche die mangelnde poetische Ader durch Gesinnungstüchtigkeit ersetzen und überall jene Absicht verrathen, die verstimmt.

Wie George Taylor im „Antinous“ die Anfänge der Christengemeinde in Rom in anschaulichen Szenen vorführte, so in der „Klytia“ (Leipzig bei S. Ditzel) den Ringkampf der Konfessionen in der Mitte des 16. Jahrhunderts in der schönen Pfalz, die unter dem wüthigen und im tiefsten Gemüthe religiösen, ehelichen Pfalzgrafen Friedrich II. zu einem Dörfel- und Dornenfelde zu werden drohte, auf welchem Jesuiten, calvinistische Konfessionen und lutherische Pastoren ihre verbissenen und unerbittlichen Fehden ausfochten. Der Pfalzgraf, eine gesunde Natur, aber in den Neigen seiner Zeit — der Roman beginnt im Früh-

Nächste Sitzung: Donnerstag, 29. März, Abends 8 Uhr im kleinen Saale der Museums-Gesellschaft. Tagesordnung: Vorträge: 1) über die römische Rheinbrücke bei Mainz, 2) über Frescobilder aus dem 14. Jahrhundert in Konstanz.

× Karlsruhe, 24. März. Am Montag und Dienstag sind im Anstaltsgebäude des Bad. Frauenvereins die von der Zeichenschule im verfloßenen Jahre gefertigten Arbeiten zur Besichtigung ausgestellt. — Die Pflanzenhäuser im Großk. Botanischen Garten sind am Donnerstag Nachmittag geöffnet. Ein reicher Blumenflor macht den Besuch jetzt besonders lohnend.

× Pforzheim, 24. März. Unsere beiden Lehranstalten, Kunstgewerbeschule und Gewerbeschule, haben eben ihre Jahresberichte ausgegeben. Aus denselben ist zu entnehmen, daß die erstgenannte Anstalt in dem abgelaufenen Schuljahr von 57 ordentlichen Schülern und 35 Gästen, zusammen also von 92 Schülern besucht wurde, welche sich in drei Jahreskursen vertheilten. Die Anstalt hat drei Lehrer. Von Donnerstag an sind während der ganzen Woche die Arbeiten der Schüler (Zeichnungen und Modelle, sowie galvanoplastische Produktionen) im Festsaale des Schulgebäudes ausgestellt. Das Vorwort des Jahresberichts erwähnt der bei verschiedenen Gelegenheiten erfolgten Prämierung von Schülern der Kunstgewerbeschule für gelieferte Entwürfe zu Schmuckgegenständen. — Die Gewerbeschule hatte bei acht Lehrern im ganzen 1444 Schüler. Neben den drei gewöhnlichen Jahresklassen hat dieselbe noch einen Vorbereitungskurs und einen Handwerkskurs, sowie besondere Kurse für Zeichen und Modelliren. Wegen des raschen Anwachsens der Schülerzahl mußten im letzten Jahre wieder mehrere Parallelklassen errichtet werden. Die Schülerarbeiten der Gewerbeschule sind während des 4., 5. und 8. April ausgestellt. — Am letzten Montag brachte der „Musikverein“ unter Leitung des Hrn. Musikdirektors Th. Mohr und unter Mitwirkung des Cäcilienvereins und des Hoforchesters von Karlsruhe, sowie hiesiger Musikfreunde J. Brahms' „Deutsches Requiem“ zur wiederholten Aufführung. Voraus ging die Platen'sche Cantate „Christnacht“, komponirt von Andreas Mohr. Beide Produktionen hatten sich wärmster Anerkennung zu erfreuen.

× Schwetzingen, 24. März. Der Flußbau-Beitrag, den die Stadtgemeinde Schwetzingen für die Jahre 1882 und 1883 zu leisten hat, beträgt 4471 M. 10 Pf. — In den vom diesjährigen Gewerbeverein festgesetzten Punkten, welche in dem Submissionsverfahren betreffend die Begutachtung Erwähnung finden sollen, gehören insbesondere: Vergebung der Arbeiten nicht im gesammten an einen einzelnen Unternehmer, sondern mögliche Trennung der verschiedenen Geschäftszweige, damit sich auch der kleine Geschäftsmann daran betheiligen könne; Vorlage der Pläne und Zeichnungen der betreffenden Arbeiten bei dem Ausschreiben; Einführung von Abschlagszahlungen während der Arbeitsleistung in bestimmter festgesetzter Zeit; Einreichung der Abgebote nicht mehr nach Prozenten, sondern Angabe des Preises für ein Einheitsmaß (Quadratmeter, Kubikmeter). Die Veranschlagung, in welcher diese Punkte zur Beachtung und Beschlußfassung vorgelegt wurden, war von etwa 25 Gewerbetreibenden besucht. — Für die Pfingst-Feiertage wurde darüber die Abhaltung einer Spargel- und Blumenausstellung für den Bezirk Schwetzingen einschließlich Grenzhof in Aussicht genommen. Dank der gütlichen Unterstützung des Landes-Gartenbauvereins und zweier hiesiger gemeinnütziger Körperchaften sollen auch Ausstellungspreise zur Vertheilung kommen.

× Aus Baden, 25. März. Ueberlingen. Hr. Wirth von Donaueschingen, gegenwärtig Bahnhof-Restaurateur in Immendingen, hat das Bahshotel in Ueberlingen für einen jährlichen Pachtzins von 3500 M. gepachtet, die bisher bezahlte Summe betrug 3000 M.

Vom Bodensee. Der Ravensburger Gesindemarkt, der alljährlich am Samstag vor Josefstag seinen Anfang nimmt, fand auch vorigen Samstag für dieses Jahr erstmals statt. Allgemein war die Annahme, daß derselbe bei der so überaus schlechten Witterung nicht statt befehlt werde, allein es war dies Täuschung, zahlreich war das junge Volk, Buben und Mädchen, aus Borkenberg und Montafun herbeigekrömt und zahlreich hatten sich auch die Bauern, besonders aus dem Badi'schen, eingefunden. Auf dem bekannten Gesinde-Marktplatz vor der Kanne entwickelte sich ein reges Bild, das sich noch mehrere Samstage wiederholen wird; die jungen Arbeitskräfte sind von den Bauern wegen ihres Fleißes und Sparfamkeit sehr gesucht, sie verbleiben nun bis im

ling 1570 im neuen Hofe auf dem Itzenbühl über Heidelberg — gefangen, wollte Frieden und Ruhe, Ordnung und Sittlichkeit schenken und fördern, aber er überließ die Sittenpolizei seinen Postheologen, und was dabei für Staat, Gesellschaft und Gemeinde herauskommt, das mußte er erst aus bitterer Erfahrung lernen. Der Stoff dieses Zeitbildes wird für moderne Nerven in dieser Anschaulichkeit oft peinlicher, als es die ästhetischen Bedingungen einer regelrechten Dichtung gestatten sollten; indes wir haben es mit einem historischen Roman zu thun und müssen dem Dichter zugestehen, daß er Licht und Schatten mit sicherer Hand vertheilt hat und die schrillen Mistöne des konfessionellen Haders mit den milden Klängen des liebenden Gemüths abwechseln und schließlich die Liebe zu ihrem vollen Rechte gelangen läßt. Die Bühne des Romans ist Heidelberg und vornehmlich das Heidelberger Schloß, wo 1570 allerdings noch nicht die Brunnbauten der Friedriche IV. und V. angingen. Der Dichter weiß überall Gebäude und Landschaft bis in's kleinste zu veranschaulichen. Das pfälzische Leben aber kennt er aus dem Grunde: die pfälzischen Landpastoren, diese Reuser, Suter u. s. w., sind in Weinstube und Pastorenversammlung leibhaftig, weingrünliche Pfälzer; die Oberen eine aus aller Herren Länder zusammengekochte Musterkarte von Eiserern und Fäukern; die weiblichen Figuren: die katholische pfälzische Pfalzgräfin Domina und die adeligen Fräulein des Stiftes, zumal die schöne Lydia-Klytia, das holde Bild, das die Herzogin in der Geschichte vorzugsweise vertritt, die keine resolute Hugonottin, Mad. Belier, ja, die rothe Frenz und die alte Hexe vom Kreuzweg über dem Stifte auf dem Sattel des Galgenberges und Dachsbauers, wohn Lydia gelockt wird, das sind leibhaftig Gestalten und Vertreter ihrer Richtung in abgeklüfter Reihe, die sich dem Leser, der die nöthige Einbildungskraft zum Buche mitbringt, für immer einprägen; und der Hauptheld, der Jesuitenpöbel Paolo, der schließlich erntet, was er gesät hat: erst die Folter und dann die vergebende und veröhnende Liebe, ist eine neue Figur. Und Romandichter unterscheiden sich von Romanschristen zumeist dadurch, daß jene neue Figuren schaffen, kurz, aus dem Vollen arbeiten, während diese leimen und aufstücken. Muß man einen guten

Herbst im Dienste und kehren dann mit ihrem Lohn, in Gewand, Stiefeln, Schuhen und baarem Geld bestehend, wieder heimwärts, um das nächste Frühjahr sich wieder einzustellen.

Vermischte Nachrichten.

— Mailand, 24. März. (Frf. Ztg.) Wie hierher berichtet wird, danert der Ausbruch des Aetna fort. Die Einwohner der bedrohten Ortschaften fliehen. Die Wasserleitung von Paterno ist zerflört. — In Oberitalien fällt Schnee.

— (Wieder ein Vorkaufverein!) Wie aus Breslau mitgeteilt wird, ist der Kassierer des dortigen „Vorkaufvereins“ des Breslauer Landkreises, namens Kuphal, verschwunden. Ein Telegramm meldet, daß der Entflohene 140,000 M. falsche Wechsel ausgegeben haben soll, wobei die Städtische Bank, der Vorkaufverein selbst, die Breslauer Diskonto-Bank Friedenthal u. Co. und die Breslauer Wechsel-Bank betheiligt sind; außerdem hat er dem Vorkaufverein des Landkreises 140,000 M. defraudirt.

— Anlässlich des von Einigen in das Bereich der Hallucination verwiesenen Mordanfalles gegen Lady Dixie bringt das Londoner „Echo“ interessante Notizen über die Familie der Queensbury's, welcher die genannte Dame angehört. Die Mutter der Lady Florence Dixie, die verwitwete Marquise von Queensbury, war eine ausgesprochene Anhängerin der extremen irischen Partei, und die tollsten Streiche derselben waren sicher, ihre rückhaltlose Anerkennung zu finden, welcher sie in Gestalt großer Banknoten Ausdruck zu geben pflegte. Der älteste Sohn, der Marquis von Queensbury, ist der Bräutigam der Aristokratie; er ist Atheist vom reinsten Wasser und kann nicht in das Oberhaus eintreten, da er sich den Eid abzulegen weigert. Sein Bruder Lord Archibald ist dagegen ein äußerst frommer Mann; er ist katholischer Priester und leitet eine Besserungsanstalt für verwahrloste Kinder in Harrow Road, London. In diesem schönen Werke wurde er von seiner Schwester, Lady Clarence, unterstützt, bei welcher Gelegenheit sie den Bäder des Instituts heiratete! Lady Dixie ist ohne Zweifel das berühmteste Mitglied der excentrischen Familie Queensbury. Ihr Name wurde zuerst durch ihren resoluten Angriff auf einen Herrn bekannt, der an dem ihrem Landsitz gegenüber liegenden Fußsteig „Näh bis an's Herz hinan“ mit der Angel die Brut der Themse-Nymphe lockte. Lady Dixie wollte dies nicht leiden; sie fuhr hinüber, remontrirte und demonstirte ihre vermeintlichen Rechte mit einigen so starken Badenstreichen, daß es großer Mühe bedurfte, den Wüthenden zu bewegen, von der bereits eingebrachten Klage abzustehen. Darauf folgte ihre waghalsige Reise durch Patagonien, die sie als Mann verkleidet unternahm. Während des Zuluftrieges war sie Kriegs-korrespondent der „Morning Post“ und nahm dann entschieden Partei für Keschwago. Sie veröffentlichte einen Brief des entthronten Zulukönigs, der seines Inbalthes wegen an einer Intervention im Parlamente führte. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß der beanstandete Inhalt nicht von dem Zulukönig, sondern von Lady Dixie herrührte. Unter diesen Umständen darf es nicht Wunder nehmen, wenn Presse und Publikum gelinde Zweifel in die romantische Geschichte von dem Attentate gegen die excentrische Dame setzen und zu der Annahme geneigt sind, daß Lady Florence das Opfer ihrer eigenen malerischen Einbildungskraft geworden ist. Die Zeitungen sprechen jetzt nur noch von dem „angeblichen“ (reported) Mordanfall gegen Lady Florence Dixie.

Verantwortlicher Redakteur: F. Necker in Karlsruhe.

Großherzogl. Hoftheater.

Montag, 26. März. 37. Ab.-Vorst. I. Faust von Goethe. Prolog im Himmel, der Traagdie I. Theil in 6 Akten. Musik von Eduard Lassen. Anfang 6 Uhr.

Dienstag, 27. März. 39. Ab.-Vorst. Der Blitz, Oper in 3 Akten, nach dem Französischen von Friedriche Elmencrich. Musik von Halévy. Anfang 1/2 7 Uhr.

Theater in Baden.

Mittwoch, 28. März. 22. Ab.-Vorst. Wildfener, dramatisches Gedicht in 5 Akten, von Fr. Palm. Anfang 1/2 7 Uhr.

Todesfälle.

Freiburg, 23. März. Franziska, geb. von Springer, Wwe. des Oberamtmanns Fauler. — Konstanz, 23. März. Fr. W. Deimling, 67 J. — Pforzheim, 23. März. Maria Müller, geb. Detsch. — Weiber, 21. März. Josef Weiss, Pfarrer.

Roman zweimal hintereinander lesen können, so wird dieses Kennzeichen sich auch an diesem zu bewahren haben. Vom „Antinous“ zur „Klytia“ ist der Fortschritt des Dichters ganz erheblich, und jener hat drei Auflagen erlebt.

Von einer Inhaltsangabe sehen wir ab, da wir den ersten Eindruck der Darstellung dem Leser nicht vorwegnehmen möchten; dagegen wollen wir eine Stelle aus dem veröhnenden Schlusse ausheben, wo der Vater die Klytia fragt: „Du hast also wirklich den Papisten, den Fremden dir zum Lebensgefährten gewählt?“ und die Braut mit einer innern Freude, welcher der Vater nichts entgegenzusetzen weiß, einfach und innig antwortet: „Sein Land soll mein Land sein und sein Gott soll mein Gott sein!“ und Paul beschiedend hinzufügt: „Ich zürnte vordem eurer Kirche, die die Altäre zerbrochen und die Heiligthümer öde gemacht hat; aber ein's hab' ihr vor uns voraus, ihr habt keine Sklaven. Das Dogma ist mir aber heute überhaupt nicht mehr so wichtig wie vordem. Jeder von uns eiferte für die rechte Lehre, aber wer soll bei der heutigen Verpflüsterung der Ansichten und Meinungen uns sagen, wer die rechte Lehre hat? Wegen der rechten Lehre verfolget ihr die Täufer und Arianer; die Calvinisten verfolget euch, die Zwinglianer; die Lutheraner hoffen die Pfälzer allzumal; ich aber hab' Täufer, Zwinglianer, Lutheraner und Calvinisten. Wir haben alle die Hände in Blut getaucht zu Ehren desselben Gottes, der uns sagte: „Du sollst nicht tödten.“ ... Man muß dem furchtbarsten Tode einmal ins Auge geschaut haben, um zu erfahren, wie wenig uns eigentlich so fest steht, daß wir darauf sterben möchten. ... All unser Irrthum kam daher, daß wir zu viel an Gottes Ehre dachten und zu wenig an sein Gesez, zu viel vom Jenseits redeten und zu wenig von dieser sichtbaren Welt. Weil wir für die jenseitige Welt mordeten, waren wir fromm; weil wir für die jenseitige Welt logen, trögen, die Menschen täuschten, waren wir Gott wohlgefällig, und weil wir unsere Herrschaft und Reichthümer zu Gottes Sache machten, sollte man sie uns zu gut halten mit all unsern übrigen Sünden. Die Sorge für dieses unbekannte Jenseits hat uns das Diesseits verachten geliebt; um im Himmel Engel zu sein, waren wir auf Erden reißende Wölfe.“ ...

Die billigste große Zeitung in Berlin sind die „Neueste Nachrichten“ mit sechs Beilagen

B. 359. 2. zusammen pro Quartal 3,25 Mk.

Die jetzt im dritten Jahrgange stehenden „Neueste Nachrichten“ haben als Programm: **Verlässlichkeit und Unabhängigkeit**, sowie eine auf allen Gebieten **absolut unparteiische Haltung.**

Die „Neueste Nachrichten“ bringen Alles, was von einer großen Zeitung erwartet wird. Es wird außer den politischen Nachrichten, insbesondere dem Vermischten, den Neuigkeiten aus Kunst und Literatur, den localen Begebenheiten, sowie den Nachrichten aus dem Reich, dem Ausland und ferner dem Handelstheil die größte Aufmerksamkeit gewidmet.

Ohne ihr Programm der absolut unparteiischen Haltung zu verlassen, geben die „Neueste Nachrichten“ den Lesern Gelegenheit, die Anschauungen der verschiedenen politischen Parteien über die Tagesfragen kennen zu lernen, indem sie in der Rubrik „Aus der Tagespresse“ die interessantesten Urtheile der politischen Parteiblätter zusammenstellen.

Die Listen hiesiger und auswärtiger Staatslotterien werden ausführlich gebracht. Der nach amtlicher Festsetzung bearbeitete Courszeitel der „Neueste Nachrichten“ ist der vollständigste, enthält die täglichen Notierungen aller an der Berliner Börse abhandelten Effecten und bringt täglich die Course von zwei Tagen zur Vergleichung neben einander.

In ihrem Briefkasten steht die Redaction ihren Abonnenten mit Rath und Auskunft auf den verschiedensten Gebieten zur Seite.

Die bezeichneten Beilagen der Zeitung, deren Preis in dem Abonnementspreis inbegriffen ist, sind:

1. Das Unterhaltungsblatt. Feuilletonistisches Beiblatt. Allwöchentlich.
2. Neueste Moden. Modenzeitung mit vielen Illustrationen und Schnittmustern. — Erscheint monatlich.
3. Die Hausfrau. Blätter für das Hauswesen, enthaltend praktische Abhandlungen und Winke auf dem wirtschaftlichen Gebiete. Allwöchentlich.
4. Berliner fliegende Blätter. Illust. humor. Wochenbl. im Umfange von 8 Seiten.
5. Verloosungsblatt. Enthaltend die Verloosungen sämtlicher Staatspapiere, Prämienanleihen u. s. w. sowie diejenigen der Obligationen und Pfandbriefe von Provinzen, Kreisen, Städten u. s. w. überhaupt alle Verloosungen in unbedingter Ausführlichkeit. Allwöchentlich.
6. Zeitung für Landwirtschaft und Gartenbau. Erscheint monatlich zweimal.

Den mit dem 1. April c. hinzutretenden neuen Abonnenten wird der Anfang des begonnenen Romanes „Helm und Clifford“ frei nachgeliefert.

Probe-Exemplare gratis und franco.

Abonnements nehmen sämtliche Postanstalten und Zeitungs-Expeditionen entgegen, sowie die **Communication der „Neueste Nachrichten“** Berlin W., Charlottenstraße 25 u. 26.

Rheinische Creditbank in Mannheim.

Zwölfte ordentliche **GENERAL-VERSAMMLUNG** am 21. April d. J., Vormittags 12 Uhr, im Lokale der Bank,

wozu wir die Herren Aktionäre einladen.

TAGES-ORDNUNG:

- 1) Bericht der Direktion und des Aufsichtsraths,
- 2) Entlastung der Direktion und des Aufsichtsraths auf Grund dieses Berichts,
- 3) Festsetzung der Dividende,
- 4) Abänderung der Art. 21, 32, 33 und 38 der Statuten,
- 5) Wahl des Aufsichtsraths und der Revisions-Commission.

Jeder Inhaber einer Aktie ist zur Theilnahme an der Generalversammlung berechtigt.

Je 5 Aktien geben eine Stimme.

Das Stimmrecht wird persönlich oder durch Uebertragung an Stimmrechtigte ausgeübt.

Für die Entscheidung der Ziffer 4 der Tages-Ordnung ist die Bestimmung des Art. 30 der Statuten (Vertretung der Hälfte sämtlicher Aktien in der Versammlung und Zustimmung von drei Viertel derselben) massgebend.

Die bisherige und die neue Formulirung der abzuändernden Artikel der Statuten kann bei der Rheinischen Creditbank und bei deren Filialen erhoben werden.

Eintrittskarten zur Generalversammlung ertheilen:

in Mannheim	unsere Bank,
„ Heidelberg	Filiale derselben,
„ Karlsruhe	„
„ Freiburg i/B.	„
„ Konstanz	„
„ Kaiserslautern	die Herren Böcking, Karcher & Cie.,
„ Frankfurt a/M.	„ Deutsche Vereinsbank,
„ München	„ Herren Guggenheimer & Cie.,
„ Stuttgart	„ Württembergische Vereinsbank,
„ Basel	„ Basler Handelsbank,
„ Berlin	Herr S. Bleichröder.

Spätestens 8 Tage vor der Generalversammlung sind zu jenem Zwecke bei obigen Stellen die Aktien zu hinterlegen, nebst einem in duplo ausgefertigten, arithmetisch geordneten, von dem Besitzer unterzeichneten Verzeichnisse der Nummern der Aktien.

Mannheim, den 21. März 1883.

Der Aufsichtsrath.

Rosen-Specialkulturen (große Vorräthe).

1. Collection nieder, kräftig, zweijährig, in nachstehenden Sorten:
 - M. & M. Maréchal Niel, Gloire de Dijon, Malmaison, La Reine, Jules Margottin, Paul Néron, Jacqueminot, Baronne de Rothschild, General Washington, Prince Camille
2. Collection desgleichen, 100 Stück in 100 Sorten etikettirt 60. —
3. Collection Hochstämme, 10 Sorten von 1 m — 1 m 50 cm Höhe 15. —
4. Collection Hochstämme, 100 Sorten in Elite-Auswahl 140. —
5. Pyramiden-Rosen in 10 geeigneten Sorten, sehr stark 10. —
6. Schlingrosen, 10 Stück beste Sorten zu Lauben u. Quirlen 5. —
7. Monatrosen, 100 Stück in 5 der besten Sorten zur Teppichanlage 20. —
8. Centifolien und Moosrosen, 10 Stück 5. —
9. Neue Rosenforten, 10 Stück 10 Sorten 25. —

Verhandelt gegen Postsendung oder Nachnahme. Kataloge über mehr Sorten nebst Kultur der Rosen auf Wunsch gratis u. franco zugesandt.

Albert Knapper, Rosenzüchter, Maximiliansau a. Rhein.

Bitte! sehr deutliche Adressen und Annoncen auszuscheiden!!! Frühes Pflanzen bringt guten Erfolg!

B. 120. 3.

Billiges Infertionsorgan. B. 393.

Hochwächter auf dem Schwarzwald.

Verkaufungsblatt für Neustadt, Löfingen, Lenzkirch & Umgegend.

Erscheint in Neustadt im Badischen Schwarzwald (15. Jahrgang) wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis bei der Post abgeholt 1 M. 50 J für das mit dem 1. Jan. 1882 beginnende neue Quartal.

Infertionspreis die 4gespaltene Zeile 10 J, bei Wiederholungen noch billiger.

Bekanntmachungen aller Art finden weiteste Verbreitung. Annahme bei der Expedition, sowie bei allen Annoncen-Bureaux.

Neustadt in Baden. **Die Expedition.**

Handels-Lehranstalt Kirchheim u. T. Gegründet im Jahre 1862.

B. 404. Am 2. October können zu den bereits angemeldeten noch einige weitere Höralinge eintreten. Aufgenommen werden:

1. Junge Leute, welche eine vollständige kaufmännische Lehre in unserem Fabrikations- und Agentur-Geschäfte machen und sich in allen für ihren Beruf werthvollen Wissenszweigen, namentlich auch in der französischen und englischen Sprache und Korrespondenz gründliche und ausreichende Kenntnisse erwerben wollen.
2. Jünglinge aus dem Gewerbebetriebe, welche sich mit kaufmännischer Buchhaltung und Geschäftsführung vertraut zu machen und zugleich sich in allen für jeden tüchtigen Geschäftsmann notwendigen Kenntnissen auszubilden wünschen.
3. Junge Männer, welche bereits eine Lehre in einem andern Hause ganz oder (ohne ihr Verschulden) nur theilweise erstanden haben und noch keine Gelegenheit hatten, sich in den Comptoirarbeiten auszubilden.
4. Ausländer, vom 14. Jahre an, welche neben den obengedachten Fächern namentlich deutsche Sprache u. Korrespondenz zu erlernen beabsichtigen.
5. Junge Leute, welche sich für das Einjährig-Freiwilligen-Examen, sowie für die Prüfungen zum Post-, Eisenbahn- und Telegraphenbediensteten sicher und gründlich vorbereiten wollen.

Der Unterricht wird nach den bewährtesten Methoden erteilt und nur erprobten Fachmännern anvertraut, so daß in jeder Hinsicht vorzügliche Erfolge erzielt werden und die Frequenz der Anstalt alljährlich erheblich steigt. Die Disziplin ist eine strenge.

Auch waren wir bis jetzt im Stande, jeden unserer Lehrlinge nach Beendigung seiner Lehrzeit als Kommiss zu placiren.

Wegen Referenzen und Prospecten beliebe man sich zu wenden an den **Vorstand Louis Aheimer.**

Die tit. Actionäre der mech. Spinnerei und Weberei Emmendingen in Liquidation auf **Donnerstag den 12. April, Mittags 12 Uhr, zu einer General-Versammlung** in das Directionshaus der Fabrik nach Emmendingen höflich eingeladen.

Gegenstände der Tagesordnung sind folgende:

- a. Bericht der Liquidations-Commission über das Ergebnis der am 15. ds. stattgehabten Versteigerung;
- b. Antrag auf endgiltige alsbaldige Versteigerung des Fabrik-Anwehens.

Emmendingen, den 16. März 1883. B. 403. 1.

Die Liquidations-Commission der mech. Spinnerei u. Weberei Emmendingen in Liquidation. **D. Gaess. E. Schreiber.**

Gardinen- und Vorhangstoffe

Blauener bestes Fabrikat in weiß und crème, neueste Sachen.

Zwirn- u. Mullgardinen das Meter

65—75 cm breit zu 35, 40, 45 Pf. bis 70 Pf., 100—150 „ breit zu 50, 60, 70 Pf. bis 1 M. 20 Pf.

Englische Tüllgardinen das Meter

65—80 cm breit zu 55, 65, 75 Pf. bis 1 M. 40 Pf., 100—160 „ breit zu 85, 95, 1 M. 5 Pf. bis 2 M. 30 Pf.

Gestickte Gardinen m. 2 Bord. d. Meter

75— cm breit zu 90 Pf., 1 M., 1 M. 10 Pf. bis 1 M. 75 Pf., 130—150 „ breit zu 1 M. 20 Pf., 1 M. 30 Pf. bis 2 M. 30 Pf.

Zwirn- und Mull-Lambrequins das Stück

100 cm breit 130 cm br. 160 cm br. 160 cm br. 190 cm br. 1 M. — 1 M. 30 Pf. 1 M. 60 Pf. 1 M. 80 Pf. 2 M. 20 Pf. 2 M. 70.

Englische Tüll-Lambrequins das Stück

1 M. 50 Pf., 2 M., 2 M. 50 Pf., 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M.

Grosse Weiße Bettedecken das Stück

2 M., 2 M. 20 Pf., 2 M. 60 Pf., 3 M., 3 M. 50 Pf. bis 11. M. **Piqué.**

Spitzen, Stickereien, stets neueste Sachen.

Gardinenreste zu 1, 2 bis 3 Fenster, sowie verschiedene Artikel und Reste zu heruntergesetzten Preisen.

Plauen i. V. Oscar Beier, Karlsruhe, Ritterstr. 4. Gardinen-Muster nach auswärts franco. B. 239. 3. Verfaßt auch direct von Plauen.

Mannheimer Maimarkt.

Montag 30. April und Dienstag 1. Mai 1883

auf dem Viehmarktplatz vor dem Heidelberger Thor für Pferde, Kühe und Rinder mit **Prämierung** von zum Verkauf auf den Markt gebrachten Thieren. **Pferde-Rennen** am 29. u. 30. April. **Große Verloosung** von Pferden, Rindvieh, Fahr- und Reitzeugen, Maschinen und Geräthen für Haus- und Landwirtschaft am 2. Mai unter Ausgabe von 25,000 eventuell bis 35,000 Loosen à 2 Mark. Uebernehmer einer größeren Anzahl von Loosen wollen sich an den Kassier, Herrn Fr. Nestler, E 5 Nr. 2 dahier, wenden. Auf je 10 Loose wird ein Freilos gewährt. Das Nähere besagt das Programm. B. 206. 2.

Jessen & Kirschner Weinhandlung, Karlsruhe & Altschweier bei Bühl, empfehlen ihr Lager von vorzüglichen **1. Affenthaler & Zeller Rothweinen** in naturreiner, preiswürdiger Waare. Preislisten und Proben gratis und franco. B. 339. 2.

4,250,000 Mark, getheilt auf Hypotheken, auszuleihen. Zinsfuß nicht über 4 1/2 %. **Kaufschillinge** werden sich u mit 1 % Nachlaß übernommen. **Reberes** unter Einbindung von Verlags-scheinen u. s. w. durch **Urban Schmitt,** Hypotheken-Geschäft, Blumenstraße 4, Karlsruhe. T. 700. 7.

U. 457. **Cannstatt. !Heirath!**

Ein hübsches geb. Mädchen, Waife, würde mit einem soliden lebensfrohen Herrn in Verbindung treten, welcher geneigt wäre, eine eheliche Verbindung einzugehen.

Alter 20 Jahre, besitzt 30,000 Mark boar. Nicht anonyme Briefe mit Retourmarke versehen, vermittelt Frau C. B. Schwegart, Cannstatt.

(Vollste Discretion selbstverständlich.)

Paul Liebe, DRESDEN.

Liebe's Leguminose in Hülscher Form, wohlgeschmecktes, ohne Kochen verwendbares **Pflanzeneiweiß-Mehl** zu Suppen, Boddings, vermischt höchsten Nährwerth mit leichter Aufnahmefähigkeit. Blechdosen 1 und 1/2 Ko. M. 2²⁵, 1²⁵.

Liebe's Leguminose-Chocolade u. Cacao, delicate, nahrhafte Frühstück, erstere für Gelunde, letzterer entölt, für Magenleidende. Tafel M. —, 90 J, Dose M. 1.40. Depot: **Stadt-apotheke, Herrenstr. 24.** S. 42. 5.

Institut Rauscher.

22 Werastr. Stuttgart. B. 63. 3.

Wissenschaftl. Bildungsanstalt mit Pensionat. Die Reifezeugnisse v. Kl. VII d. Anstalt berechnen 11. Dekret des Reichskanzleramts v. 11. Okt. 1882. Einjährig-Bienst im deutschen Reichsheer. — Zöglinge, die im Herbst in die VII. Kl. aufgenommen werden wollen, treten besser schon an Ostern in Kl. VI. ein. Beginn d. Sommersemesters am 3. April.

ASTHMA

Indische Cigarretten mit Canabis indica-Papier von GRIMAULT & Cie. Apotheker in Paris.

Durch Einathmen des Rauches der Canabis indica-Cigarretten verschwinden die heftigsten Asthmaanfalle, Krampfschüben, Keiserkeit, Gesichtschmerz, Schlaflosigkeit und wird die Oaischwindsucht, sowie alle Beschwerden der Athmungswege bekämpft. Jede Cigarrette trägt die Unterschrift Grimault & Cie. und jede Schachtel den Stempel der französischen Regierung.

Niederlage in allen größeren Apotheken.

U. 453. 1. Mühlheim i. Bra. **Wein-Versteigerung.**

Unterzeichnet veräußert **Dienstag den 24. April, Nachmittags 2 Uhr,** in seiner Behausung circa 1000 Hektoliter reine Markgräflerweine der Jahrgänge: 1834, 1839, 1862, 1865, 1868, 1870, 1874, 1876, 1881 und 1882. Probetag: 17. April n. Versteigerungstag.

Mühlheim i. Bra., im März 1883. **Wilhelm Blauenhorn, actor.** S. 92. 6. heidelberg.

Kassenschränke in soliden und gediegener Arbeit mit pat. Sicherheitsschloß von 150 Mark an.

Kassetten von 10 M. an, verfertigt unter Garantie.

J. Daub, HEIDELBERG. Preislisten gratis & franco.

Norddeutscher Lloyd Amerika.

Die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd in Bremen fahren regelmäßig **Mittwoch und Sonntag** nach **Amerika.**

Passagierverträge schließen ab: Die Agenten des **Norddeutschen Lloyd** **Gotfried Drollinger, Karlsruhe, Jakob Drollinger II., Rielingen.** S. 831. 15.

Import von Thee.

Waaren-Versand-Magazin von C. H. Waldow, Hoflieferant, HAMBURG, a. d. Koppel 50.
 Versendet seine vorzüglichsten selbst importirten Caffees franco verpackt incl. Verpackung zu nachstehend billigen Preisen gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrags, in Säckchen v. 94 g Netto.

94 extra fein arab. Mocha	15.20
94 fein fein Menado	14.25
94 guten Santos	9.50
94 vort. zoll. Java I.	12.82
94 elegant. Portorico	11.87
94 geib. Java II.	10.92
94 grün. Java	10.45
94 abrik. Perl-Mocha	9.50
94 guten Santos	9.50
94 guten Campinas	8.55
94 guten Bahia	7.60
17 Mandarin Pecco-Thee	4.-
1 hochl. Souchong-Thee	2.50
1 guten Congo-Thee	2.-
1 Imperial-Thee (grün)	2.-
1 rein. enfil. Cacao-Pulver	2.-
3 Stangen Vanille	-60

Specialpreisverzeichnis über Lackwaaren auf Wunsch gratis u. franco.

Vertrauensposten.
 Cautio nach Wunsch. Beste Referenzen. Off. sub T. 6209a, an Masenstein & Vogler, Karlsruhe.

Bürgerliche Rechtspflege.
 Öffentliche Zustellungen.
 B. 377.2. Civ. Nr. 674. Karlsruhe. Der Mairepolier Eduard Kupfer zu Straßburg i. E., vertreten durch Rechtskonsulent C. Hink alba, klagt gegen den Maire Karl Greber von Weiskirchen, zur Zeit an unbekanntem Orte, berufend aus Darlehen und Geschäftsführung, mit dem Antrage auf vorläufig vollstreckbare Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 47 M. nebst 5% Zins vom Klagezustellungstage unter Kostenfolge, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Karlsruhe auf Montag den 30. April 1883, Vormittags 1/10 Uhr.
 Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
 Karlsruhe, den 14. März 1883.
 W. Frank, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

B. 389.1. Nr. 3596. Karlsruhe. Der Alt-Kammerrath Wilhelm Mähner zu Bretten, vertreten durch Rechtsanwält Rudin in Karlsruhe, klagt gegen den Wirtschaftspächter Heimr. Barth und dessen Ehefrau, Helene, geborne Gillardon zu Bretten, derzeit an unbekanntem Orte abwesend, aus geleisteter und erfüllter Bürgschaft und Sammtverbindlichkeit für ein von den genannten Eheleuten als sammtverbindlichen Hauspächtern beim Vorsteherverein Bretten aufgenommenes Darlehen bis zum Heilberag von 1000 M., sowie aus eigenen Darlehen an dieselben von 1000 M. und 620 M., mit dem Antrage auf Verurteilung der Beklagten unter sammtverbindlicher Haftung zur Zahlung der Summe von 238 5/8 M. nebst 5% Zins aus 965 Mark 70 Pf. vom 1. Januar 1883 an und aus 1420 M. vom Klagezustellungstage an, mit dem ferneren Antrage, das Urtheil gegen Sicherstellungsleistung für vorläufig vollstreckbar zu erklären, und ladet die Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die I. Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Karlsruhe auf
 Dienstag den 5. Juni 1883, Vormittags 8 1/2 Uhr,
 mit der Aufforderung, in dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.
 Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
 Karlsruhe, den 20. März 1883.
 Mannr., Gerichtsschreiber des Großh. bad. Landgerichts.

B. 375.2. Nr. 5171. Bruchsal. Müller Eduard Greulich in Bruchsal klagt gegen den Anton Renner von da, z. B. in Amerika, aus Warenkauf und Kosten für Anordnung u. Vollzug eines Arrestes, mit dem Antrage auf Verurteilung zur Zahlung von 74 M. 78 Pf. und vorläufige Vollstreckbarerklärung des Urtheils, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Bruchsal auf
 Samstag den 21. April 1883, Vormittags 8 1/2 Uhr.
 Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
 Bruchsal, den 15. März 1883.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 Der Gerichtsschreiber: Mittelmann.

B. 413.2. Nr. 1062. Mannheim. Der J. R. Wösch in Coburg, vertreten durch Rechtsanwalt Reinhard in Mannheim, klagt gegen den Albrecht Seifert in Mannheim, z. B. an unbekanntem Orte abwesend, aus einem vom Beklagten acceptirten, am 1. Januar 1883 zahlbaren Wechsel, mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 99 M. 25 Pf. nebst 6% Zins vom 3. Januar 1883 an,

das Urtheil für vorläufig vollstreckbar zu erklären, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großherzogliche Amtsgericht, Civilreferat II, zu Mannheim zu dem auf
 Donnerstag den 24. Mai 1883, Vormittags 9 Uhr, bestimmten Termin.
 Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
 Mannheim, den 14. März 1883.
 Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Stoll.

B. 150.2. Civ. Nr. 4011. Karlsruhe. Die Rheinische Creditbank in Mannheim, vertreten durch Herrn Rechtsanwalt Josef Geismar alba, hat das Aufgebot der Aktie der Gesellschaft für Spinerei und Weberei in Ettlingen Lit. N. Nr. 1125 über 500 Gulden, ausgestellt zu Karlsruhe den 31. Dezember 1882, auf den Namen des Herrn M. R. Mayer in Mannheim lautend, beantragt — Der Inhaber dieser Aktie wird aufgefordert, spätestens in dem auf
 Montag den 24. September 1883, Vormittags 1/9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte hiersebst anberaumten Termin seine Rechte anzumelden und die fragliche Aktie vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlosklärung derselben erfolgen wird.
 Karlsruhe, den 20. Februar 1883.
 Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: W. Frank.

B. 402.2. Nr. 9588. Mannheim. Auf Antrag der Firma Johann Schreiber in Mannheim erläßt das Großh. Amtsgericht I hiersebst das Aufgebot bezüglich des in Gemäßheit des Niederlageregulativs vom 31. Dezember 1869 am 16. September 1879 ausgetheilten, auf vier aus Holland gekommene, mit Aidowrie J S M 11 J S M 22/4 gezeichnete, von der Firma Johann Schreiber auf die öffentliche Niederlage des Großh. Hauptzollamts hier verbrachte Faß rohen Kaffee sich beziehenden Niederlageseins.
 Der Inhaber der Aktie wird aufgefordert, spätestens in dem auf
 Samstag den 6. Oktober 1883, Vormittags 9 Uhr, vor dem obenbezeichneten Gerichte bestimmten Aufgebotsstermin seine Rechte anzumelden und die Aktie vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlosklärung derselben erfolgen wird.
 Mannheim, den 9. März 1883.
 Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: F. Meier.

B. 440. Nr. 3000. Konstanz. Ueber den Nachlaß des Schenkers Meinrad Karrer von Allensbach wird heute am 22. März 1883, Nachmittags 4 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
 Der Geschäftsführer Friedrich Schibler macht hier wird zum Konkursverwalter ernannt.
 Konkursforderungen sind bis zum 13. April 1883 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
 Freitag den 20. April 1883, Vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht hiersebst Termin anberaumt.
 Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an die Masse des Verstorbenen zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 5. April 1883 Anzeige zu machen.
 Großh. Amtsgericht zu Konstanz.
 Der Gerichtsschreiber: Durrer.

B. 445.1. Nr. 3604. Radolfzell. Ueber das Vermögen des Hotelwirths Wilhelm Müller zum Schiff von Radolfzell wird auf Antrag eines Gläubigers und da die angeführten Einnahmen zahlungsunfähig sind, heute am 17. März 1883, Vormittags 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
 Herr Adolf Fritsch hier wird zum Konkursverwalter ernannt.
 Konkursforderungen sind bis zum 5. April 1883 bei dem Gerichte anzumelden.
 Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
 Donnerstag den 12. April 1883, Vormittags 1/9 Uhr, vor dem unten bezeichneten Gerichte Termin anberaumt.
 Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben, oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung

auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 5. April 1883 Anzeige zu machen.
 Großh. Amtsgericht zu Radolfzell.
 Der Gerichtsschreiber: Gauger.

B. 442. Nr. 3078. Forberg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Georg Michael Fischer, Kaufmann von Bobstadt, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf
 Freitag den 20. April 1883, Vormittags 9 Uhr, vor dem Großherzoglichen Amtsgerichte hiersebst bestimmt.
 Forberg, den 22. März 1883.
 Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Speckner.

B. 439. Nr. 2920. Konstanz. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Jakob Kreidolf, Inhaber der Firma Kreidolf-Serzog in Konstanz, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen der Firma, Viktor Usländer u. Cie. in Freiburg i. B. Termin auf
 Freitag, den 6. April 1883, Vormittags 11 Uhr, vor dem Großherzoglichen Amtsgerichte hiersebst anberaumt.
 Konstanz, den 20. März 1883.
 Bürger, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

B. 443. Nr. 1480. Pfullendorf. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Gustav Wollmar hier ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf
 Dienstag, den 10. April 1883, Vormittags 10 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte hiersebst anberaumt.
 Pfullendorf, den 20. März 1883.
 Herr Speckner, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

B. 435. Nr. 11596. Mannheim. In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Spritzenfabrikanten Friedrich Schläger hier ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf
 Donnerstag, den 19. April 1883, Vormittags 11 Uhr, vor dem Großherzoglichen Amtsgerichte hiersebst anberaumt.
 Mannheim, den 21. März 1883.
 Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: F. Meier.

B. 438. Nr. 7597. Forzheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Mayer in Forzheim wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.
 Forzheim, den 16. März 1883.
 Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Niffel.

B. 376. Nr. 2087. Bühl. Karl Ritter von Steinbach, welcher seit dem Jahre 1849 an unbekanntem Orte abwesend ist und keine Nachricht mehr von sich gegeben hat, wird aufgefordert, sich hier zu stellen oder Nachricht von sich zu geben, widrigenfalls er für verfallenen erklärt und sein Vermögen seinen rechtmäßigen Erben, nämlich: Rosina Rittner, Stephan Rittner, Josef Rittner, Wilhelm Rittner, Louise Rittner und Helene Rittner gegen Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besitz gegeben wird.
 Bühl, den 12. März 1883.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 Der Gerichtsschreiber: Boos.

B. 367. Nr. 3662. Rosbach. Gr. Amtsgericht daher hat heute verurtheilt: Die Witwe des Handelsmanns Joel Solzer, Mina, geborne Löwentheim von Stein, hat um Erweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten.
 Dilem Gesuch wird entsprochen, wenn nicht innerhalb vier Wochen Einsprache dagegen erhoben wird.
 Rosbach, den 14. März 1883.
 Der Gerichtsschreiber: Deber.

B. 382. Nr. 2174. Fahr. Nachdem Einsprachen im Termin vom 10. März d. J. nicht vorgebracht worden sind, wird die Witwe des Steinbauers Abraham Jakob Wagner, Karoline, geb. Kettler von Fahr, in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes hiermit eingewiesen.
 Fahr, den 10. März 1883.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 Der Gerichtsschreiber: Gauger.

B. 381. Nr. 2175. Fahr. Nachdem Einsprachen im Termin vom 10. März d. J. nicht vorgebracht worden sind, wird die Witwe des Schreiners Andreas Kästle-Himburaer, Christine, geb. Geth von Wittenwiler, in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehe-

mannes hiermit eingewiesen.
 Fahr, den 10. März 1883.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 Der Gerichtsschreiber: Gauger.

B. 384. Rastatt. **Erste Zwangs-Liegenschafts-Steigerungs-Ankündigung.**
 In Folge richterlicher Verfügung werden dem Bauunternehmer Georg Leppert und seiner sammtverbindlichen Ehefrau, Euphrosina, geborne Leppert von Söllingen, am
 Montag den 16. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Rathhaus zu Söllingen nachverzeichnete Liegenschaften der Gemarkung Söllingen einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzwert oder darüber erlöst wird, nämlich:

1. 7 Ar 43 Meter Hofraithe und Hausgarten, nebst einer 1/2 Hekt. Behausung mit Scheuer, Stallung, Schopf und Schlachthaus, Haus Nr. 57; mit Wohnungsrecht belastet, taxirt 1500 ohne diese Lasten tax. 2000 M.
2. 6 Ar 66 Meter Hofraithe: Eine einständige Behausung mit Scheuer, Stallung, Schopf und Schweineställen im Ortsetter, Haus Nr. 95, taxirt 1400
3. 2 Hektar 95 Ar 39 Meter Ackerfeld in 22 Parzellen, tax. 2280
4. 17 Ar 62 Meter Wiesen in zwei Parzellen, tax. 290

Zusammen 5470
 Davon erhalten nachbenannte Pfandgläubiger, nämlich:
 1. der an unbekanntem Orte in Amerika abwesende Anselm Küpferle von Söllingen,
 2. die Kinder und Rechtsnachfolger des † Jakob Seiter von Söllingen,
 3. die Rechtsnachfolger des † Holzmeisters Peter Groß von Rastatt,
 4. die Rechtsnachfolger des † Josef Jakob, gewesenen Postexpeditors zu Rheinböschheim,
 5. die Kinder und Rechtsnachfolger des † Josef Schmalz von Söllingen,
 6. die Rechtsnachfolger des † Mich. Rudloff von Söllingen,
 7. die Vollstreckungsbefugigen der Heinrich Leppert Eheleute von Söllingen,
 8. die Vollstreckungsbefugigen der Cerial Fritsch Eheleute von Söllingen,
 mit der Aufforderung und dem Bemerkten Nachricht:

- a. daß sie ihre Forderungen an Kapital, Zins und Kosten spätestens bis zur Steigerungsauffahrt bei Vermeidung des Verlustes derselben bei dem Unterzeichneten anzumelden haben, damit solche bei Vermeidung des Erlöses berücksichtigt werden können;
- b. daß nach § 79 des bad. Einf. Ges. zu den R. Z. G. die auf Grund der Verweisung geschehene Zahlung des Steigerungspreises die Wirkung hat, daß die verpfändeten Güter von der Unterpfandslast befreit werden;
- c. daß sie einen darüber wohnenden Zustellungsgehalt aufstellen haben, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen mit der Wirkung, als wenn sie an die Partie eröffnet wären, nur an die Versteigerungstafel des Gr. Amtsgerichts dahier angeschlagen werden.

Rastatt, den 16. März 1883.
 Der Vollstreckungsbeamte: Großh. Notar Paul.
 B. 454.1. Freiburg. **Steigerungs-Ankündigung.**
 In Vollstreckungswege werden Samstag, den 31. März d. J., Nachmittags 2 Uhr in der Friedrichstraße Nr. 51 in Freiburg nachstehende Grabdenkmäler gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:
 1. Grabdenkmal von Marmor mit Madonnaabild,
 1. Grabdenkmal von Marmor ohne Madonnaabild,
 2. Granitgrabsteine mit Marmorkeuz.
 Freiburg, den 23. März 1883.
 Rigenthaler, Gerichtsvollzieher.

B. 396.1. Nr. 4570. Karlsruhe. **Bekanntmachung.**
 Die Lieferung der für den Ausbau der Stadt-Fernsprechrichtung in Mannheim in der Zeit vom 1. April d. J. bis Ende März 1884 erforderlich werdenden Eisenmaterialien soll im Wege des allgemeinen Unterbietungsverfahrens vergeben werden. Die näheren Bedingungen können bei der hiesigen Kaiserlichen Ober-Postdirektion und bei dem Kaiserlichen Telegraphenamte in Mannheim eingesehen oder auf frankirte Anfrage gegen Erstattung der Schreibgebühren von hier in Abschrift mitgetheilt werden.
 Leistungsfähige Unternehmer wollen ihre Angebote mit der äußeren Aufschrift: „Lieferung von Eisenmaterialien“ versehen bis zum
 14. April d. J. Vormittags 11 Uhr, zu welchem Zeitpunkt die Eröffnung in Gegenwart der etwa erschienenen Unternehmer erfolgen wird, an die Ober-Postdirektion hier kostenfrei einbringen. Die Unternehmer bleiben 14 Tage an ihre Angebote gebunden. Die Ertheilung des Auftrages und die Auswahl unter den Unternehmern wird vorbehalten.
 Der Kaiserliche Ober-Postdirektor, Geheime Ober-Postrath, Friedrichsthal von Merhart.

B. 379.2. Nr. 80. Aus Gr. Harbtswald, Abtheilungen „Lachensuhl“ und „Lippelslach“, werden veräußert: **Donnerstag den 29. d. M.:**
 164 Stck forstliche Bräunholz, 7125 Stck forstliche Wälder.
 Die Zusammenkunft ist früh 10 Uhr auf der Friedrichsthaler Allee, am Plantenloch-Neopoldshafener Weg, Karlsruhe, den 21. März 1883.
 Großh. Postamt und Jagdamt Friedrichsthal von Merhart.

B. 371.2. Nr. 882. Zur Vorhalle und einem freien Vorplatz vor dem Konversationshaus in Baden-Baden sollen heilhaftig 400 qm theils Asphalttheils Cementböden hergestell werden. Die näheren Bedingungen können bei dieser Stelle eingesehen oder auch auf schriftlichem Wege erhoben werden. Angebote sind längstens bis **Donnerstag den 29. d. M.** anher einzureichen.
 Baden, den 20. März 1883.
 Großh. Bezirks-Bauinspektion.

B. 402.1. Nr. 625. Ueberlingen. **Wasserleitung Bermatingen.**
 Für die Umlegung der Bermatinger Wasserleitung (10 km von Neersburg) soll die Lieferung und Montage der erforderlichen Metallgegenstände, bestehend aus ca. 813 m, 50 mm weiten Gühröhren, 2 Sammelrohren, 1 Entleerungsschieber, 3 Regulirventilen, 1 Luftbahn, 4 gußeiserne Schachtbedel, 4 Kupferleiter und verschiedene andere Ausrüstungsstücke wie Leberiche, Stellschlüssel u. s. f., im Ganzen veranschlagt zu 2597 M. 50 Pf., im Submissionswege vergeben werden.
 Angebote auf Uebernahme dieser Arbeit wollen bis zum Eröffnungstermin **Montag den 9. April d. J., Vormittags 11 Uhr,** nach Procenten des Voranschlages gestellt, verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift „Wasserleitungsarbeiten“ auf dem Bureau der Großh. bad. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion Ueberlingen eingereicht werden, woselbst auch die Pläne, Kostenberechnung und Bedingungen bis dahin zur Einsicht aufliegen.
 B. 355.2. Nr. 1274. Mannheim. **Bauaufseher-Stelle.**
 Der Dienst eines Bauaufsehers ist bei unterfertigter Stelle in Neersburg gekommen und soll alsbald wieder besetzt werden. Bewerber um denselben wollen sich binnen 14 Tagen bei uns melden. Dieselben müssen sich durch Vorlage von Zeugnissen über ihre bisherige Verwendung, ihren Leumund und ihren Gesundheitszustand ausweisen, dürfen das 36. Lebensjahr nicht überschritten haben und sollen die vorgeschriebene Prüfung bestehen. Im Falle eines Beschlusses der Bauaufseher-Stelle sind vorzugsweise Berücksichtigung. Die Besetzung erfolgt sofort mit dem Rechten eines Hilfsaufsehers.
 Mannheim, den 23. März 1883.
 Großh. Landesgeogn. Verwaltung.

Bekanntmachung.
 B. 406. Karlsruhe. **Großh. bad. Staats-Eisenbahnen.**
 Im Deutsch-Italienischen Gütertarife (Theil IV) sind mit Wirkung vom 15. v. M. für Schmieröl in Sendungen von 10000 kg (Ausnahmetarif 26) folgende Schnittsätze zur Einführung gelangt:
 Genoa (P. C.) — Pino frs. pro Z 10,33 frs.
 S. Benigno — „ „ „ 10,84 „
 S. Limbana — „ „ „ 11,32 „
 Karlsruhe, den 22. März 1883.
 General-Direktion.

Bekanntmachung.
 Die Lieferung der für den Ausbau der Stadt-Fernsprechrichtung in Mannheim in der Zeit vom 1. April d. J. bis Ende März 1884 erforderlich werdenden Eisenmaterialien soll im Wege des allgemeinen Unterbietungsverfahrens vergeben werden. Die näheren Bedingungen können bei der hiesigen Kaiserlichen Ober-Postdirektion und bei dem Kaiserlichen Telegraphenamte in Mannheim eingesehen oder auf frankirte Anfrage gegen Erstattung der Schreibgebühren von hier in Abschrift mitgetheilt werden.
 Leistungsfähige Unternehmer wollen ihre Angebote mit der äußeren Aufschrift: „Lieferung von Eisenmaterialien“ versehen bis zum
 14. April d. J. Vormittags 11 Uhr, zu welchem Zeitpunkt die Eröffnung in Gegenwart der etwa erschienenen Unternehmer erfolgen wird, an die Ober-Postdirektion hier kostenfrei einbringen. Die Unternehmer bleiben 14 Tage an ihre Angebote gebunden. Die Ertheilung des Auftrages und die Auswahl unter den Unternehmern wird vorbehalten.
 Der Kaiserliche Ober-Postdirektor, Geheime Ober-Postrath, Friedrichsthal von Merhart.

Bekanntmachung.
 Die Lieferung der für den Ausbau der Stadt-Fernsprechrichtung in Mannheim in der Zeit vom 1. April d. J. bis Ende März 1884 erforderlich werdenden Eisenmaterialien soll im Wege des allgemeinen Unterbietungsverfahrens vergeben werden. Die näheren Bedingungen können bei der hiesigen Kaiserlichen Ober-Postdirektion und bei dem Kaiserlichen Telegraphenamte in Mannheim eingesehen oder auf frankirte Anfrage gegen Erstattung der Schreibgebühren von hier in Abschrift mitgetheilt werden.
 Leistungsfähige Unternehmer wollen ihre Angebote mit der äußeren Aufschrift: „Lieferung von Eisenmaterialien“ versehen bis zum
 14. April d. J. Vormittags 11 Uhr, zu welchem Zeitpunkt die Eröffnung in Gegenwart der etwa erschienenen Unternehmer erfolgen wird, an die Ober-Postdirektion hier kostenfrei einbringen. Die Unternehmer bleiben 14 Tage an ihre Angebote gebunden. Die Ertheilung des Auftrages und die Auswahl unter den Unternehmern wird vorbehalten.
 Der Kaiserliche Ober-Postdirektor, Geheime Ober-Postrath, Friedrichsthal von Merhart.

Bekanntmachung.
 Die Lieferung der für den Ausbau der Stadt-Fernsprechrichtung in Mannheim in der Zeit vom 1. April d. J. bis Ende März 1884 erforderlich werdenden Eisenmaterialien soll im Wege des allgemeinen Unterbietungsverfahrens vergeben werden. Die näheren Bedingungen können bei der hiesigen Kaiserlichen Ober-Postdirektion und bei dem Kaiserlichen Telegraphenamte in Mannheim eingesehen oder auf frankirte Anfrage gegen Erstattung der Schreibgebühren von hier in Abschrift mitgetheilt werden.
 Leistungsfähige Unternehmer wollen ihre Angebote mit der äußeren Aufschrift: „Lieferung von Eisenmaterialien“ versehen bis zum
 14. April d. J. Vormittags 11 Uhr, zu welchem Zeitpunkt die Eröffnung in Gegenwart der etwa erschienenen Unternehmer erfolgen wird, an die Ober-Postdirektion hier kostenfrei einbringen. Die Unternehmer bleiben 14 Tage an ihre Angebote gebunden. Die Ertheilung des Auftrages und die Auswahl unter den Unternehmern wird vorbehalten.
 Der Kaiserliche Ober-Postdirektor, Geheime Ober-Postrath, Friedrichsthal von Merhart.